

FAHRRADABSTELLANLAGEN - SICHER UND GESCHÜTZT



Empfehlung des ADFC für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe

Der ADFC zertifiziert seit über 15 Jahren Abstellanlagen. Das ADFC-Prüfsiegel steht für Qualität und stellt das einzige anerkannte Qualitätssiegel für Fahrradabstellanlagen dar. Besondere Ansprüche werden an Sicherheit und Handhabung der Abstellanlagen gestellt.

Die Prüfkriterien sind:

- › ausreichende Seitenfreiheit zwischen den Absperrbügeln (leichtes Ein- und Ausparken)
- › Stabilität der Abstellanlage (Standfestigkeit des Fahrrades)
- › Schutz des Fahrrades (vor Beschädigung eigener und anderer Fahrräder)
- › Diebstahlschutz (gleichzeitiges Anschließen von Rahmen und einem Laufrad)

Eine Liste aller geprüften Fahrradabstellanlagen und Lieferanten der Anlagen finden Sie auf adfc.de/abstellanlagen.

Abstellanlagen für Tagesgäste

Der erste Eindruck

Übernachtungsgäste fühlen sich sofort willkommen, wenn sich vor oder neben Ihrem Haus eine gute Fahrradabstellanlage befindet, in der sie Ihr Reiserad mit Gepäck kurz anschließen können, um sich an der Rezeption anzumelden. Was eine gute Fahrradabstellanlage ist, erfahren Sie weiter unten.

Einkehren & Verweilen

Auch Tagesgäste, die bei Ihnen einkehren und Pause machen möchten, profitieren von einer guten Fahrradabstellanlage und verweilen in einem solchen Umfeld gerne etwas länger.

Standorte

Die Abstellanlage sollte möglichst gut erreichbar und einsehbar in der Nähe der Gaststube oder Gartenterrasse sein. Zum einen ist das Abstellen der Fahrräder für die Gäste dadurch komfortabler, zum anderen mindern gut einsehbare Standorte die Gefahr von Diebstahl und Vandalismus.

Gute Abstellanlagen für Tagesgäste

1. Anlehn- oder Absperrbügel

- › für zwei Fahrräder, auch für Reiseräder mit Low-Rider-Gepäckträgern am Vorderrad geeignet
- › 70-80 cm hoch, ca. 1 m lang – so lassen sich Rahmen (Oberrohr) und ein Laufrad bequem anschließen
- › seitlicher Abstand zueinander mind. 1,00 m, ideal 1,20m
- › fest im Boden verankert und nur auf waagrechtem Gelände
- › Materialwahl je nach Einsatzort: Stahl, Guss, aber auch Holz in naturnahen Bereichen oder im Privatgarten
- › besonders platzsparend sind Modelle mit einer Hoch-Tief-Anordnung der Anlehn- und Absperrbügel



Anlehnbügel mit U-förmiger Vorderradaufnahme

- › reichen bis zum Hinterrad
- › geeignet für normal beladene Fahrräder ohne Gepäckträger am Vorderrad
- › Räder können nicht nach vorne wegrollen oder seitlich umkippen

2. Anlehnstangen/-geländer

- › geeignet, um entlang einer Haus(wand) oder auch einer Wiese viele Räder anschließen zu können
- › Materialwahl je nach Einsatzort und finanziellen Möglichkeiten: Stahl, Guss oder Holz



Fahrradabstellanlagen

Was macht den Unterschied?

Gute Abstellanlagen orientieren sich an den Anforderungen, die Rad fahrende Gäste an Abstellanlagen stellen. Die Sicherheit des Rades hat dabei oberste Priorität. Zudem sollen die Räder vor Einflüssen der Witterung geschützt sein.

Um diese Erwartungen zu erfüllen, stellt der ADFC Mindestanforderungen an Fahrradabstellanlagen für fahrradfreundliche Gastbetriebe:

- › In Beherbergungsbetrieben werden die Räder über Nacht in einem abschließbaren, überdachten und leicht zugänglichen Raum kostenlos untergebracht.
- › Gastronomiebetriebe bieten ihren Tagesgästen eine qualitativ hochwertige, möglichst überdachte Abstellanlage.



Abstellanlagen für Übernachtungsgäste

Die Kriterien

Das Parken der Gästefahrräder über Nacht ist kostenlos. Der zur Verfügung gestellte Raum ist:

- › abschließbar
- › überdacht
- › ebenerdig zugänglich oder über Rampe/Schieberille/Fahrstuhl erreichbar.

Unbefugte haben keinen Zutritt.

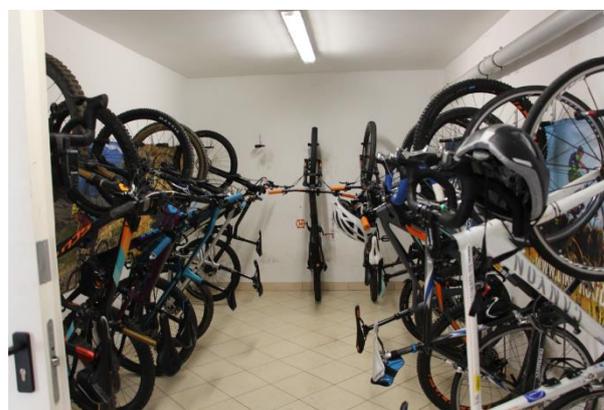
Geeignete Räume können Garagen, Kellerräume, Räume in Nebengebäuden oder Schuppen sein.

Zu wenig Platz?

Für platzsparendes Parken in beengten Räumen können auch Aufhängevorrichtungen wie z. B. von Bicyclejack angebracht werden.



© Bicyclejack



©Hotel Innerhofer – Gais

Spezialfall Tiefgarage

In Tiefgaragen muss es entweder einen Raum/Fahrradkäfing zum Einschließen oder Fahrradbügel/Handlauf zum Anschließen der Räder geben. Nur so kann verhindert werden, dass die Räder einfach in ein größeres Fahrzeug eingeladen und abtransportiert werden.

Kein Raum vorhanden?

Für diesen Fall bieten viele Hersteller Fahrradboxen an (Mindestgröße 0,75 x 2 m). Sie schützen optimal gegen Diebstahl und Witterung und sind individuell abschließbar. Der Gast erhält dazu einen Schlüssel.

Neben dem Rad kann in vielen Fahrradboxen auch ein Teil des Reisegepäcks verwahrt werden.



Wie viele Fahrräder müssen untergebracht werden?

Im besten Fall so viele, wie das Haus Betten hat, doch das wird mit zunehmender Hausgröße eher die Ausnahme bleiben. Es gibt keine festen Richtlinien zur Anzahl der benötigten Einstellplätze.

Für kurzzeitige Spitzenauslastungen können z. B. nicht genutzte Seminarräume mit Tüchern o. a. ausgelegt und als Abstellraum zur Verfügung gestellt werden. Bei der Planung einer Anlage sollte an eventuelle Erweiterungen gedacht werden, falls die Zahl der mit dem Fahrrad angereisten Übernachtungsgäste in den Folgejahren ansteigt.

E-Bikes*

Übernachtungsgäste mit E-Bike sind darauf angewiesen, den Akku über Nacht zu laden. Als Lademöglichkeit

genügen grundsätzlich normale Steckdosen im Fahrradraum. Radwanderer mit Elektrorädern sind häufig zu zweit oder in kleinen Gruppen unterwegs. Daher sollten mindestens vier bis sechs Räder gleichzeitig aufgeladen werden können.

Aus Brandschutzgründen empfehlen wir Alternativen zum Aufladen auf den Gästezimmern sowie in Nebenräumen anzubieten und ihren Versicherungsschutz abzuklären.

*unter dem Begriff E-Bikes werden alle Fahrräder mit elektronischer Unterstützung (Pedelects, Elektrofahrräder) zusammengefasst.



Schlechte Abstellanlagen

Weit verbreitet, aber ungeeignet: Einfache Vorderradhalter („Felgenkiller“) werden vom ADFC und auch von vielen Radfahrern abgelehnt. Sie ermöglichen kein sicheres Abstellen der Fahrräder, da sie z. B. nicht gegen ein Verbiegen der Felge oder gegen Wegdrehen und Umfallen gesichert sind. Zudem lassen sich die Fahrräder lediglich am Vorderrad abschließen und das auch nur mühsam und Räder mit breiteren Reifen passen gar nicht erst hinein.

